



Auftaktveranstaltung, 14. und 15. April 2015, Bonn

Auswertung des Fragebogens zu Innovationsthemen

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde mittels eines kurzen Fragebogens eine grobe Bedarfsanalyse zu Themen und Feldern von Innovationen durchgeführt. Dazu befand sich in den Tagungsunterlagen ein kurzer Fragebogen, den die Teilnehmer vor Ort ausfüllten. Die Auswertung übernahm das inter 3 Institut für Ressourcenmanagement. Das Ziel war es, einen groben Eindruck über jene Aspekte zu gewinnen, für die die Innovationsgruppen sich am stärksten interessieren. Die ausgefüllten 38 Fragebögen zeichnen einen recht deutlichen Trend.

Allgemeine und übergreifende Themen sowie Innovationsansätze und -methoden stießen auf vergleichsweise geringes Interesse. Dies deckt sich mit den weiteren schriftlichen Anmerkungen und auch dem Feedback während und nach der Auftaktveranstaltung. Die Innovationsgruppen möchten konkreten sowie anwendbaren und übertragbaren Input. Allgemeine Überblicke bringen sie nicht weiter. Zwei Elemente stechen aber deutlich hervor: Der Design-Thinking-Innovationsansatz, der die Entwicklung von Prototypen und Szenarien ins Zentrum rückt. Außerdem besteht hohes Interesse an der Beschaffenheit innovationsförderlicher Umfelder.

Allgemeines	%
Was ist ein Innovationskonzept?	29,7
Wie sehen innovationsförderliche Umfelder aus?	48,6
Was bedeutet Diffusionsfähigkeit von Innovationen?	43,2

Innovationsansätze und -methoden	%
Wann eignet sich welcher Innovationsansatz und warum?	35,1
Open und Closed Innovation, Lead-User-Konzept	24,3
Soziale Innovationen	45,9
Design Thinking	59,5
(integriertes) Roadmapping	32,4

Innovationsprozesse	%
Wie kriege ich den Prozess in der Modellregion in Gang?	51,4
Was mache ich, wenn sich keiner für das Thema interessiert?	51,4
Psychische und soziale Barrieren im Innovationsprozess	62,2
Wie reflektiere ich über mein eigenes Vorgehen/ das der Gruppe	40,5



Auf höheren Zuspruch stoßen praktische Fragen und Aspekte von Innovationsprozessen, insbesondere deren psychische und soziale Barrieren. (Hier besteht eine Verbindung zum Interesse an innovationsfreundlichen Umfeldern) Den Ergebnissen folgend wird das Wissenschaftliche Begleitvorhaben diesen Themenbereich zu einem seiner ersten Schwerpunkte machen.

Aus den offenen Antwortmöglichkeiten wird deutlich, dass die Innovationsgruppen auf Synergieeffekte zu anderen Projekten des Förderschwerpunktes hoffen. Hier sehen sie ebenso eine Rolle des Wissenschaftlichen Begleitvorhabens, indem es mögliche Anknüpfungspunkte und Schnittstellen aufzeigt und die Projekte dahingehend effizient vernetzt. Best-Practice-Beispiele und wertvolle Erfahrungen sollten kommuniziert werden. Eine detailliertere Auswertung zu diesem Bereich finden Sie in dem Dokument zur „Arbeitsgruppe Landmanagement“.